

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Hauptredaktion: Dresden, Neustadtstr. 10
Telefon: 20011
Erscheinung: Montag bis Samstag
Dresden - N. L. Marienstraße 28/29

Bezugspreis vom 1. bis 28. Februar 1930 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1,70 Mk.
Wochensatzpreis für Monat Februar 5,40 Mk., einzeln 24 Pf. (Postgebühren ohne Postumschlaggebühren)
Einzelnnummer 10 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 1 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf. Offertengebühren 50 Pf. Ausdrückliche Aufträge gegen Voranzahlung

Drauf u. Befrag: Dieph & Reichardt, Dresden, Postfach-Rio. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit bewill. Quellenangabe (Dresden, Nachr.) zulässig. Unrechtmäßig
Schriftbilder werden nicht aufbewahrt

Das Defizitprogramm im Reichskabinett

Um die Stellung Moldenhauers

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Febr. Das Reichskabinett ist, wie angekündigt, heute vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers zu der entscheidenden Kabinettsitzung zusammengetreten. Dem Kabinett wird Reichsfinanzminister Moldenhauer sein bereits bekanntgegebenes Defizitprogramm vorlegen und den Versuch machen, es durchzusetzen. Dieser Versuch dürfte indessen kaum von Erfolg gekrönt sein. In Berliner politischen Kreisen, die Anhänger des Kabinetts sind, machte sich heute ein Pessimismus bemerkbar, der alle pessimistischen Erregungen der letzten Wochen bei weitem übertrifft. Eine ganz besonders scharfe Sprache gegen Teile des Finanzprogramms führt die Sozialdemokratie, die immerhin die größte Koalitionspartei ist. Sie läßt heute durch ihr Zentralorgan die Gesamtheit des Moldenhauerischen Programms für untragbar erklären und darauf hinweisen, daß dieses Programm eine wesentliche Verschärfung der politischen Situation bedeute. Auch in der demokratischen Presse tippt man auf Krise. Auf der anderen Seite scheint

Moldenhauer entschlossen zu sein, mit seinen Vorschlägen zu stehen und zu fallen. Er hält es für ausgeschlossen, daß auf der Deutschen Volkspartei der Vorwand haften bleiben könnte, sie habe es unter sozialdemokratischem Druck geduldet, daß gerade das Entgegengesetzte eintritt, was vorher verkündet worden ist, nämlich eine weitere Belastung der Wirtschaft, statt der vielgepriesenen Steuererleichterung.

Die Lage hat sich in der Mittagsstunde noch weiter dadurch verschärft, daß das Zentrum in den vereinigten Young-Plan-Ausschüssen demonstrativ die Verschlebung der Abkimmungen auf morgen vertagen ließ. Bei dem inzwischen von seiner leichten Erkrankung wieder genesenen Reichsfinanzminister rief dies lebhaften Protest hervor, doch weigerte man sich schließlich, der Forderung des Zentrums, das heute abend noch eine Kabinettsitzung abhalten will, nachzukommen.

Das Zentrum geht bei diesem neuen Druckmittel von der Festlegung aus, daß vor der Abstimmung über den Youngplan und die mit ihm zusammenhängenden Gesetze eine Klärung der finanzpolitischen Lage herbeigeführt werden müsse.

Zwar ist man in der Partei bereits ein Stück zurückgewichen — früher forderte man wesentlich bindendere Beschlüsse, als nur eine Klärung der Finanzlage —, doch reicht der Druck aus, um die im Kabinettsrat an sich schon vorhandenen Schwierigkeiten noch zu vergrößern.

Auch die demokratische Mittagspresse spricht von einer ernsten Situation und unterhält Gerüchte, die auf einen bevorstehenden Rücktritt des Reichsfinanzministers hindeuten. Der Kabinettsrat wurde gegen 1/2 Uhr unterbrochen. Heute nachmittag und morgen soll er weitergehen.

Damit hat sich die Regierung zunächst dem oben geschilderten Druck des Zentrums entzogen.

Wesentlich läßt dieses nun aber die Schlussabstimmung in den Youngplanausschüssen noch weiter hinausschieben. Die für heute abend angedachte Pressekonferenz des Reichsfinanzministers dürfte unter diesen Umständen ausfallen. In der Wilhelmstraße meinte man am frühen Nachmittag, daß im Kabinett eine verhältnismäßig gute Stimmung Platz gegriffen habe. Wie nach Lage der Dinge aber eine Einigung zustande kommen soll, bleibt nach wie vor ein sehr schwieriges Problem.

Konflikt in der Preußenkoalition

Berlin, 27. Februar. Es scheint beinahe, als ob sich aus dem Ministerwechsel im preussischen Unterrichtsministerium noch weitere politische Folgen ergeben werden. Die Tatsache, daß der Kandidat der sozialdemokratischen Fraktion für diesen Posten, Herr Düntz, durch den Widerstand der demokratischen Fraktion zu Fall gebracht worden ist, hat in sozialdemokratischen Kreisen eine starke Verwirrung ausgegossen und in demokratischen Kreisen hat man, so erklärt das „Berliner Tageblatt“, die Empfindung, als ob dieses Gefühl in einer Art

Nadelstichpolitik gegen die Demokraten

Ausdruck finden will. Ein Symptom für diese Entwicklung ist u. a. die Auseinandersetzung über die Nachfolger der zurückgetretenen demokratischen Oberpräsidenten von Pommern, Pommern und Pommern. Es scheint uns, so betont das demokratische Blatt, im Interesse der Koalition dringend geboten zu sein, die Auseinandersetzung über die Frage, die prinzipiellen Charakter hat, im Einvernehmen aller Regierungsparteien zu schließen.

Das sei schon deswegen notwendig, damit die Zurückweisung der Angriffe auf die preussische Regierung, wie sie beispielsweise in dem am Freitag zur Abstimmung kommenden Reichsausschuss gegen Innenminister Graefenstauffen enthalten sind, mit voller Wirksamkeit aller Regierungsparteien erfolgen könne.

Die Sitzung der Youngausschüsse

Berlin, 27. Febr. Die vereinigten Ausschüsse des Reichstages legten heute die Beratung der mit dem Geldplan zusammenhängenden Gesetzentwürfe fort. Zum deutsch-belgischen Markabkommen lagen keine Vorberatungen vor. Beim deutsch-amerikanischen Schuldenabkommen führte Abg. Dr. Reichert (D.R.) aus: Ein Vorteil des Abkommens liege darin, daß bei einer Stockung der deutschen Ertragsabgaben jede Möglichkeit von Sanktionen ausgeräumt sei, während dies den anderen Gläubigern nicht gegenüber sei. Die Deckschuld für einen Zahlungsaußfall anverleihen Zinsätze seien leider mit 3% und 5 Prozent mehrmals so hoch, wie die Frankreich und Italien eingeräumten Zinsätze. Dadurch würden die Vorzüge des Abkommens zum großen Teil illusorisch gemacht.

Abg. Dr. Goetsch (Chr.-nat. Arb.) stellte sich auf denselben Standpunkt. Durch die faktische Verbindung der Schuldenverpflichtungen der Allierten gegenüber Amerika mit den Lasten Deutschlands aus dem Youngplan werden wir der indirekte Gesamtschuldner Amerikas.

Ministerialdirektor Dr. Ritter (Ausw. Amt) erklärte, daß Amerika bei den Schuldensunderungsverhandlungen mit seinen früheren Alliierten die Kapitalschuld neu leiste und dementsprechend die 2% Jahreszahlungen gekürzt hat, während bei den deutsch-amerikanischen Verhandlungen die Kapitalschuld von vornherein feststand. Es hat sich nur darum gehandelt, die Modalitäten der Zahlungen mit Amerika besonders zu regeln. Dabei sind gegenüber der Regelung des Youngplans einige Verbesserungen erzielt worden, die aber natürlich im Verhältnis zu der Gesamtlast des Youngplans nur von untergeordneter Bedeutung sein können.

Daraus ergibt sich zugleich, daß ein Vergleich zwischen den Zinsätzen, die die Vereinigten Staaten dem Schuldensunderungsabkommen mit Frankreich oder Italien zurunde gelegt haben und den Zinsätzen, die Deutschland im Fall eines Zahlungsmoratoriums zu zahlen hat, nicht angebracht ist.

Die mit Amerika vereinbarten Zinsätze während eines etwaigen Moratoriums können nur verglichen werden mit den Zinsätzen, die der Youngplan für den Fall eines Moratoriums festgelegt hat.

Dabei ist festzustellen, daß die mit Amerika vereinbarten Zinsätze günstiger sind als die des Youngplans. Ob sich die Hoffnungen auf einen amerikanischen Schuldenerlass eines Tages erfüllen, vermag heute kein Mensch zu sagen. Welchesfalls sind sie aber durch das Abkommen verbaut. Die Verschlebung der Normulierung der Sanktionsaufhebung erklärt sich ganz einfach daraus, daß bei dem Abschluß des amerikanischen Abkommens noch nicht feststand, in welcher Weise diese Frage mit den übrigen Mächten abgerechnet wird. In der Sache selbst ist die Regelung gleich, nämlich die, daß es Sanktionen in Zukunft nicht mehr gibt.

Am Donnerstagnachmittag wurde die Beratung der Youngausschüsse in den vereinigten Reichstagsausschüssen zu Ende geführt. Die Abstimmung wird am Freitagvormittag 11 Uhr in den Ausschüssen stattfinden.

Internationale Waffenshändler verhaftet

Mädchenhandel Polen-Amerika

Warschau, 27. Febr. Nach langer, mühevoller Zusammenarbeit zwischen der polnischen und der amerikanischen Polizei ist es nun gelungen, eine ausgedehnte Bande internationaler Waffenshändler und Mädchenhändler auszuschließen. Insgesamt wurden in den letzten Tagen 17 Mitglieder dieser Bande in Warschau und 6 in Amerika, darunter der beurlaubte Vizekonsul des amerikanischen Generalkonsulats in Warschau, Harry Dall, verhaftet. Der Führer der Bande scheint ein gewisser, in New York verhafteter Baskin gewesen zu sein, der zahlreiche Scheinehen abschloß, um dann seine jeweilige Frau mit gefälschten Papieren in die Vereinigten Staaten einzuschmuggeln. Er vermittelte auch sonst Einreisen nach Amerika auf Grund gefälschter Pässe, wobei ihm der verhaftete Vizekonsul behilflich gewesen zu sein scheint. Baskin erhielt Beträge zwischen 500 und 1000 Dollar.

Bergebliche Warnung vor Mädchenhändlern

Skandal auf dem Lehrter Bahnhof — Verdächtige Barbiere

Berlin, 27. Februar. Auf dem Lehrter Bahnhof kam es am Mittwochabend gegen 11 Uhr aus einem eigenartigen Anlaß zu heftigen Zusammenstößen. Zwölf junge Mädchen waren, zum Teil mit ihren Angehörigen, versammelt, die von einer südamerikanischen Agentur angeblich für zwei Barbiere-Unternehmungen in Buenos Aires engagiert waren. Trotz

Wie der Leipziger Waffendiebstahl ausgeführt wurde

Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtm.) Der Waffendiebstahl, der in Leipzig verübt wurde — gestohlen wurden 30 leichte Maschinengewehre ohne Munition —, geschah aus einem Gebäude, das in der Nähe der Katernen liegt, aber nicht zum Kasernenbezirk gehört. Deshalb hat dieses Gebäude auch keine eigene Wache.

Nur eine Streifpatrouille geht in der Nacht mehrfach an den Gebäuden vorbei. Nur so ist es zu verstehen, daß von dem Diebstahl nichts bemerkt worden ist, denn auch zum Beschaffen von 30 leichten Maschinengewehren wäre immerhin eine ganze Anzahl von Personen notwendig. Wahrscheinlich ist ein Motorfahrzeug für diesen Zweck gebraucht worden. Die Untersuchung des Falles wird von den Leipziger Behörden ausgeführt. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß hier

eine radikale Vorkriegsorganisation die Hand im Spiel hat. Diese Annahme wird dadurch unterstützt, daß auch in anderen Orten, z. B. Stolp, der Versuch gemacht wurde, in ein Munitionsdepot einzudringen, wobei allerdings zwei Täter verhaftet werden konnten, die als Angehörige der kommunistischen Partei festgestellt wurden.

Die Probefahrt der „Europa“ beendet

Ruxhauen, 27. Febr. Der Hochgeschwindigkeitsschiff „Europa“ ist nach seiner glänzenden verlaufenen Probefahrt Donnerstag früh nach der Elbmündung zurückgekehrt und beim Feuerschiff „Eibe III“ vor Anker gegangen. Ein Tender des Norddeutschen Lloyd brachte zahlreiche Angestellte der Reederei und der Werft Blohm & Voß an Bord der „Europa“, die gegen Mittag in Bremerhaven einließ.

Heimkehr der „Monte-Cerrantes“-Besatzung

Damburg, 27. Februar. (Eig. Drahtm.) Die Besatzung des im Beagle-Kanal an der Südpolregion Argentinien untergegangenen Motorzweckschiffes „Monte Cerrantes“ ist heute an Bord des Schwertschiffes „Monte Sarmiento“ im hiesigen Hafen eingetroffen. Es handelt sich um einige hundert Mann, zu deren Verankerung sich zahlreiche Angehörige und Freunde am Hafen eingefunden hatten. Von ihrem persönlichen Gepäck hat die Schiffbesatzung nur wenig bergen können. Ein großer Teil der Leute ist ohne Mantel in Damburg eingetroffen. Ein anderer Teil konnte von Fahrgästen mit warmen Kleidungsstücken versehen werden.

Ein deutscher Schritt in Lissabon

Berlin, 27. Febr. (Eigene Meldung.) Im Zusammenhang mit dem von Portugal an eine französische Luftverkehrsgesellschaft gegebenen Monopol für einen Transozeanverkehr nach Südamerika, gegen das der Verband der Vereinigten Staaten Einspruch erhob, hat auch der deutsche Gesandte in Lissabon, v. Balligand, entsprechende Schritte bei der portugiesischen Regierung unternommen. Es handelt sich bei diesem Schritt nicht um einen formellen Protest, sondern um eine informatorische Maßnahme des Vertreters des Deutschen Reiches mit dem Staatssekretär des portugiesischen Auswärtigen Amtes.

der Bemühungen amtlicher Stellen war es nicht gelungen, die Mädchen von der Annahme des Engagements zurückzuhalten. Die Agentin, die schon im vorigen Jahre eine größere Gruppe Berliner Mädchen nach Südamerika gebracht hatte, hatte jetzt wieder

Verträge abgeschlossen, die den Zweck des Unternehmens keineswegs einwandfrei erscheinen lassen.

Da die Polizei aber keine Handhabe zum Einschreiten hatte, mußte sie es mit ansehen, daß Mittwochabend wieder junge Mädchen nach Damburg abreisten, um von dort nach Buenos Aires zu gelangen. Vor der abstrichen Abreise waren aber mehrere Angehörige der Mädchen so gewarnt worden, daß sie Verdacht schöpften. Als sich am Mittwochabend die Mädchen zur Abreise versammelten, kam es zu

festigen Auseinandersetzungen mit der Leiterin des Unternehmens.

Die Angestellten der Agentin wurden von den Angehörigen bedroht, und es kam zu einer Schlägerei, der erst durch Schutzpolizisten ein Ende gemacht werden konnte. Unter dem Eindruck dieses Vorfalls entschlossen sich drei Mädchen, von der Abreise nach Buenos Aires Abstand zu nehmen. Ein minderjähriges Mädchen, das seinen Eltern entlaufen war, hielt die Polizei zurück. Die übrigen neun führen mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Damburg. Es wurde auch bekannt, daß

keines der Mädchen überhaupt den Inhalt des Vertrages nach Buenos Aires kennt.

Die Truppe, der von dem Berliner argentinischen Generalkonsul das Visum erteilt worden ist, reißt ohne Visum zunächst bis Montevideo.

Tardieu vor geschlossenen Türen

Nur die Rechte zu seiner Gefolgschaft bereit

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 27. Februar. Die Regierungskrise steht. Die Mittelparteien haben Tardieu erklärt, daß sie nur in einem Konzentrationstabinett mitmachen, d. h. also die Mitarbeit der Radikalen verlangen. Die Radikalen verweigern diese Mitarbeit, solange Tardieu während oder in irgend einem wichtigen Ministerium dabei ist. Die Parteien der Rechten sind der Meinung, daß ein Konzentrationstabinett nicht möglich sei und daß Tardieu sich mit kleineren, hauptsächlich auf die Rechte gestützten Majorität begnügen könne. Tardieu selbst jedenfalls hat die Hoffnung nicht aufgegeben und will sich Zeit lassen. Er hat erklärt, daß er bis Sonnabend ein neues Kabinett zusammenbringen werde und er hat gestern abend spät noch eine längere Unterredung mit Gerriot gehabt.

Der „Matin“ sagt: Man muß aus der Sachlage herauskommen, sonst bliebe nur noch die Auflösung der Kammer übrig. Hochstehende Persönlichkeiten und namentlich Voltaire bemühen sich um eine Lösung. Sie hoffen, daß die Radikalen, wenn der erste Vorstoß verflagen ist, zu einer gerechteren Beurteilung der Lage gelangen werden. Wenn aber die Radikalen auf ihrem Standpunkte beharren, wird Tardieu dann verzichten, oder wird er bei seiner Kampferfahrung mit den weissen seiner ehemaligen Kabinetsmitglieder vor die Kammer treten?

Der Ernst der Lage wird übrigens gekennzeichnet durch die Betrachtung zweier rein politisch eingestellter Blätter. Das Organ Daladier's, „La République“, schreibt:

Ein Kabinett Tardieu kann nur ein Kampfkabinett sein.

Die Radikalen lehnen sich gegen ein solches Kabinett auf, sie sind zum Kampf bereit. — Eine Kampfanlage erlähnt auch der Führer der Sozialisten, Léon Blum, im „Populaire“. Blum sagt, der Starke Tardieu werde ohne die Radikalen und notwendigerweise ohne Briand ein reines Rechtskabinett bilden, das erhe, das Frankreich seit mehr als fünfzig Jahren erlebt habe. Der von ihm hingeworfene Beschuldigung werde aufgenommen werden.

In London pausenfüllende Unterhaltung

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 27. Febr. In London wird in Privatsprachen weiter gearbeitet. Der französische Vorkämpfer in London hat gestern bei der Beratung der anderen vier Delegationsführer teilgenommen und diese über die Lage in Frankreich unter-

richtet. Die Nachricht, daß die englisch-japanisch-amerikanische Gruppe bis zur Lösung der französischen Krise unter sich weiter arbeitet und ein Dreier-Abkommen über Nahrungserien, über die Verteilung der Kreuzer zwischen England und Amerika, über den japanischen Procentsatz und über die Einschränkungen beim Gebrauch der Unterseeboote erzielen wolle, wird bestritten und hinzugefügt, weder England noch Amerika wünscht dies. Wahrscheinlich ist die Nachricht nur darauf zurückzuführen, daß man dort die immer länger werdende Verhandlungspause ausfüllen will.

Neue Zeugin im Fall Ruzjevoff

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 27. Febr. Der Untersuchungsrichter hat gestern einen neuen Zeugen im Fall Ruzjevoff verhört, eine Frau Florens. Diese hat ausgesetzt, daß sie am Tage der Entführung gegen 11 1/2 Uhr am Eingang zur Almadridstraße von einer bellaranten Vimoufine überfallen worden sei, da die Vimoufine infolge des starken Verkehrs plötzlich in rascher Fahrt habe anhalten müssen. Die Vimoufine habe darauf mehrere Minuten lang gehalten, und

sie habe Zeit gehabt, sich dieselbe genau anzusehen.

Im Innern des Wagens seien vier Personen gewesen, darunter ein Polizist in Uniform, der auf dem Vordersteck mit dem Rücken gegen den Chauffeur, gesessen habe. Auf dem Rücksitz habe sie einen Mann hingestreckt gesehen mit einem sehr gepflegten braunen Bart, bleichem Gesicht und geschlossenen Augen. Der rechts neben ihm sitzende Herr habe von Zeit zu Zeit dem offenbar Erkrankten mit einem Taschentuch das Gesicht abgewischt, und als der Kranke das Taschentuch abgewehrt habe, habe der Polizist

ein Fläschchen aus der Tasche gezogen und mehrere Tropfen auf das Taschentuch gegossen und diese Tropfen den Kranken einatmen lassen.

Den Mann zur Linken des Kranken will die Zeugin nicht näher gesehen haben. Infolge des längeren Aufenthaltes sei der Polizist abgestiegen und habe sich mit den Insassen des hinter der Vimoufine stationierten roten Taxis unterhalten. Sie habe den Polizisten gefragt, was dem Kranken fehle. Der Polizist habe in ausgezeichnetem Französisch geantwortet, es sei ihm vor der Riegerstraße beide Beine von einer Tram abgefahren worden und er werde jetzt ins Spital gebracht. Aus dem darauf seien alle Wagen weitergefahren. Trotz dieser bestimmten Aussage dieser Zeugin, muß befürchtet werden, daß es sich auch hier wieder um eine nachträglich mit Hilfe der Autopsie zurechtgemachte Geschichte handelt.

Vertikales und Sächsisches

Geheimer Rat Dr. Johannes Müller †

Am 26. Februar starb hier nach längerem Kranksein ein bedeutender sächsischer Schulmann, der Geheimer Rat Dr. phil. Johannes Müller, ehemaliger Vortragender Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Geboren am 13. August 1846 zu Ortma als Sohn des Professors an der Fürstenschule Dr. A. F. Müller, besuchte er das altberühmte Moldanum und studierte in Leipzig Theologie und Philosophie. 1871 wurde er Seminaroberlehrer in Annaberg, 1873 in Plauen, 1885 in Balduinburg, 1888 Direktor des sächsischen Seminars zu Bautzen, 1901 Direktor des Seminars zu Dresden, Friedrichstadt. 1905 als Vortragender Rat für das Seminar- und das höhere Mädchenschulwesen mit dem Titel Geheimer Schulrat in das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts berufen, 1915 zum Geheimen Rat ernannt, hat er sich bis Michaelis 1919, wo er in den Ruhestand trat, um den Ausbau des Mädchenbildungswesens und der Pädagogischen Prüfung an der Universität Leipzig, vor allem aber um die Förderung und innere Hebung der sächsischen Seminare und ihrer Lehrerschaft, um Neu- und Erweiterungsbauten, Anfügung des siebenten Seminarjahrs, Neugestaltung des Lehrplans und der Prüfungsordnungen usw. große Verdienste erworben, so daß sein Name bleibend mit der Geschichte des sächsischen Schul- und insbesondere Lehrerbildungswesens verknüpft ist. Wissenschaftlich ist Geheimer Rat Dr. Müller in erster Linie durch seine historischen Forschungen hervorgetreten, die vor allem der deutschen und sächsischen Schulgeschichte galten. Im Ruhestande beschäftigte sich der rastlose Mann mit Vorkursen zur Vorgesichte von Osterns Katechismus und im Zusammenhang damit mit den ältesten handschriftlichen Konstitutionen der Augustiner Eremiten, mit der Vertiefung und Ergänzung der biographischen Angaben über die Dichter unserer Gesangsbücher und mit den Vorarbeiten für das sächsische Festschrift der Sächsischen Hauptbibliothek, außerdem mit der Zusammenstellung von genealogisch-historischen Nachrichten über die ihm verwandten Familien Zehme, Schubart, Tischendorf und Müller.

Der Elbe-Spree-Ober-Kanal

Der Abzweig muß bei Riela erfolgen

Die Reichsmassertrahenverwaltung läßt zur Zeit durch das Kanalbauamt Senftenberg die Bauwürdigkeit des Elbe-Spree-Ober-Kanals eingehend prüfen. Diese Vorarbeiten stehen vor ihrem Abschluß. Es sind von Elsterwerda ab zwei Linien — Elsterwerda-Mühlberg und Elsterwerda-Riela — in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht untersucht worden. Länge und Kosten beider Linien weichen nur unwesentlich von einander ab, so daß es eine Selbstverständlichkeit ist, daß der Kanal nicht bei Mühlberg, sondern in der Nähe des wichtigen Dampfabzweigs Riela von der Elbe abzweigen muß. In Riela ist bereits ein für den Güterumschlag ausgebauter, an einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt anschließender Verkehrsbahnhof vorhanden, während er in Mühlberg erst mit hohen Kosten geschaffen werden müßte. Auch befinden sich in Riela außer anderen Industriebetrieben die Lauchhammerwerke, ein Unternehmen von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Kommunistenalarm in der Nacht

Kriegerische Schallmeientöne

Rauen, 27. Febr. Die Ortsgruppe Rauen der KPD hatte nach dem Volksgarten zu einer Protestkundgebung gegen den Faschismus eingeladen. Die Versammlung war gegen 10 Uhr in aller Ruhe beendet. Gegen 12 1/2 Uhr nachts teilte der Wirt des Volksgartens der Polizei mit, daß er, da auswärts keine Nationalsozialisten in den Volksgarten gekommen seien, Störungen im Lokal befürchte. Die Polizei wies die NSDAP-Leute an, die Stadt zu verlassen.

Als die Nationalsozialisten zum Rathaus gingen, ertönen plötzlich laute Schallmeientöne. Die Kommunisten alarmierten so ihre Genossen mitten in der Nacht.

Dem Alarm folgten eine ganze Anzahl KPD-Anhänger, Männer und Frauen, die nach dem Volksgarten eilten. Die

Polizei war wieder zur Stelle, verstärkt durch das Potsdamer Überfallkommando. Es gelang, die beiden kommunistischen Schallmeientöne festzunehmen.

Rußland hält noch immer Chinesen gefangen

Peking, 27. Febr. Das Ministerium des Auswärtigen hat die Mitteilung erhalten, daß 45 chinesische Bürger noch immer von den Sowjetbehörden in Wladivostok festgehalten werden, obwohl das Abkommen von Chabarowks vorsteht, daß beide Parteien die Gefangenen, die bei dem Konflikt wegen der sibirischen Eisenbahn gemacht wurden, freizulassen haben. China habe bereits alle sowjetischen Gefangenen in Freiheit gesetzt. Die chinesische Nationalregierung wird das deutsche Auswärtige Amt um seine Vermittlung ersuchen.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen Freitag, 8. Sinfoniekonzert, Reihe B, unter musikalischer Leitung von Hermann Kubischbad mit Emanuel Feuermann als Solisten. Es gelangen zur Ausführung: zum ersten Male „Tarus bulba“, Rhapsodie von Vees Janacek, Schumanns Konzert in A-Moll für Violoncello und Orchester (Vollst. Solist: Emanuel Feuermann); dritte Sinfonie in D-Dur von Franz Schubert. Anfang 1/8 Uhr. — Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet am gleichen Tage vormittags 11 1/2 Uhr statt. Für das Konzert sind noch Eintrittskarten für das Parquet, den 1., 2. und 3. Rang an der Opernhäusle zu haben.

Alberttheater. Freitag, den 28. Februar, Erstaufführung „Der Widerspenstigen Zähmung“, Lustspiel von Shakespeare, mit der Musik von Josef Burmann, Antienterung: Joe Wänd, musikalische Leitung: Erich Schneider. Tante einstudiert von Martha Kaufmann-Beck, ausgearbeitet von Schulerinnen ihrer Tanzschule, Bühnenbilder: Hans Kämmerling. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Ade Everhoff (Katharina), Kurt Wille (Ferdinand), Johannes Barthel (Ferruccio), Pralong von A. Weigler, gesprochen von Johannes Barthel.

Vollbühnenkonzert. Ein Abend sächsischer Komponisten: Unter diesem Titel brachte Paul Scheinpflug mit der Dresdner Philharmonie eine bunte Folge größerer und kleinerer Werke zu Gehör. Der Erwartung, an diesem Abend auch interessante Neuigkeiten zu hören, entspricht die Programmgestaltung kaum. Es handelte sich fast nur um ältere, bekannte, wenn auch selten aufgeführte Werke. Wäre hier nicht Gelegenheit gewesen, durch einige Ur- oder Erstaufführungen die Spannung des Abends zu beleben? Als bleibender Eindruck halle: aus dem umfangreichen, anstrengenden Programm doch wohl nur die vollständige, von innerem Leben einheitlich erfüllte „Gertraud“-Operette von Felix Draeseke und die beiden Lieder von D. W. Raczek: „Am Straube“, dessen Orchesterbegleitung in unaufdringlich schöner Weise das Orchester und der ruhige, leisen Brandung vorjaubert, während des Gesangs ruhige Linien einen weiten, klaren Himmel darüber auszulassen scheint. Leicht und frohlich ist Raczeks „Spinnerlied“. Votte Schrader ließ diesen Liedern sowie zwei empfindungsvollen Stücken von Kurt Striegler ihre herrliche Stimme. Als umfangreiches Werk des Abends hörte man die Mozart-Variationen von Kurt von Wolfurt. Trotz mancher Schönheiten und seiner Kontrapunktik in der Schlussfolge bleibt doch der Eindruck, daß hier eine mehr intellektuelle Kunst des Partierens vorliegt: In einer oft äußerlich und künstlich erscheinenden Weise werden aus dem Mozartthema Teilchen „herausgezapft“, die dann den Gegenstand einer Variation bilden. Es drängt sich eben auch der Vergleich mit dem großen Werke Regers auf, welches ja das gleiche Thema variiert und funktiert, doch eben aus einer ungleich größeren inneren Kraft heraus. Von einem septuaginta Opern-Sinfoniekonzert bekannt sind die drei Trichterstücke von Theodor Blumenet. Am besten wirkt die „Serenade“ mit ihrem hübschen, leise aus-

flingenden Schluß. Die anderen Stücke haben nicht so eindringliche Themen, doch erfreut in der ganzen Suite ein unbekanntes, frisches musikalisches Element und die lockere, reizvolle Instrumentierung. Den Abschluß bildete die „Overtüre zu einem Lustspiel von Shakespeare“ von Scheinpflug selbst. Das Werk zeichnet sich durch klare Gliederung (eine Art Sberzo mit Trio) aus, ferner durch leichtfahliche, charakteristische Themen. Der Dirigent und sein Orchester fanden lebhaften Beifall, obwohl es den meisten Hörern nicht leicht geworden sein mag, diesem allzu umfangreichen Programm bis zu Ende zu folgen.

Tonkünstlerverein. Das Hauptinteresse des neunten Kammerabendes durften die Gesangsstücke aus dem Doppelte Salomonis tausendjährig aus den neubestimmten Nachdichtungen von Will Wepper von dem im Tonkünstlerverein oft zu Worte gekommenen Münchener Herrn Zilcher beanspruchen. Das vornehmste Werk erinnert vielfach an den Dalmatiner deselben Komponisten. Aber von der oft etwas gefühlvoll wirkenden Schreibweise und gedanklichen Ueberflugs, die jenes Werk mitunter beherrscht, ist hier kaum etwas zu finden. Die schönen Dichtworte, die zarte Liebespoesie und geheimnisvolle Umschleichen, sind mit einer farbenreichen und in allen erdenklichen Schattierungen schlängelnden, gelegentlich auch einen Einschlag in abstrakte Gedanklichkeit und Verlogenheit zeigenden Tonprache unterteilt, deren volatiler, gefanglicher Teil durch die klängevolle Gemeinlichkeit des begleitenden Streichquartetts und Klaviers einen idealen instrumentalen Ausgleich erhält. Die Wiedergabe wurde von Karl Zinnerts mit nachschöpferischem Verständnis und auch mehr tonisch gefaltender Gesangslust getragen; neben ihm vermochte sich Lisa Wehler, weniger durch umfangreiche, tragfähige Stimme, als durch intelligenten Vortrag zu behaupten. Heinz Zilcher, der Sohn des Münchener Meisters, spielte außerordentlich schön den Klavierpart, und die Herren Curt Pietsch und Alois Dahn-Kabela, sowie Carl und Hammer wurden allen Anforderungen, welche die Streichquartettbegleitung erfordert, erfreulich gerecht. Schalkowskis seit über 17 Jahren im Tonkünstlerverein nicht mehr gespieltes großes Sertett „Souvenir de Florence“ — ein Werk, in dem man ebenso wie im „Capriccio Italien“ von demselben Komponisten die Fähigkeit bewundern muß, die Stimmungen und Bilder Italiens und des sonnigen Südens zu schildern — ließ den recht glücklichen Abend ausklingen. Pietsch, Carl, Wehler, Hammer, Dahn-Kabela und Hebe legten sich für die Wiedergabe des Sertetts ein; und hier konnte man ein Zusammenwirken von großem Kammermusikalischem Reiz bewundern. Zu Beginn des Abends war von Carl, Curt Pietsch und Heinz Zilcher eine (von Bernhard Engelle mit hübschiger Hand bearbeitete) Triosonate von Gounod in D-Dur in D-Dur in D-Dur gespielt worden, eines jener Werke von Gounod, in denen nach seinen eigenen Worten „die Melodien und Riten wie von der Spule laufen“. Anerkennender Beifall dankte auch hier für eine nicht zuletzt technisch ausgezeichnete Aufführung. F. v. L.

Entwicklung des Bühnenvolksbundes im letzten Jahre. Der Bühnenvolksbund hat im letzten Jahre eine sehr bemerkenswerte Aufwärtsentwicklung seiner Mitgliederzahl zu verzeichnen. Er hat in verschiedenen Teilen des Reichsgebietes

neuen Boden gewonnen. Neue Ortsgruppen sind im Laufe der letzten zwölf Monate entstanden in Forstheim, Harburg a. d. Elbe, Schwerin, in Weiskalen Bünde, Gerthe und Deide sowie in Bayern und in der Eifel. Besonders gewachsen ist die Mitgliederzahl im Laufe des letzten Jahres in Berlin sowie in Westfalen, im Rheinland und im Freistaat Sachsen. Der Mitgliederzuwachs beträgt gegenüber dem Stand vom 1. Juni 1928 rund 3000.

Der Vorsitzende des Oesterreichischen Bühnenvereins †. In Wien starb der Vorsitzende des Oesterreichischen Bühnenvereins Ludwig Stöckl. Als Autor ist er mit der auch in Dresden erfolgreichsten „Causa Kaiser“ hervorgetreten. In Berlin war Stöckl eine Zeitlang Direktor des Theaters am Rollendorfsplatz.

Ehrung eines Brückenbauers. Die größte Ehrung, die die amerikanischen Ingenieure zu vergeben haben, die goldene John-Friss-Denkmedaille, wurde für das Jahr 1929 dem berühmten amerikanischen Ingenieur Ralph W. Dockett in Anerkennung seiner Verdienste als Erbauer großer Brücken, in denen sich die Grundzüge der Staat mit denen der Arbeit zu höchster Wirkung verbinden, verliehen.

Briefe von Schellen entdeckt. Dr. Vestie Holton, in englischen literarischen Kreisen unter dem Spitznamen „Literatur-Detectiv“ bekannt, hat eine Reihe von Briefen entdeckt, die Schellen in den Tagen an seine Frau geschrieben hat, als er im Begriff war, mit Ray Woodwin auf und davon zu gehen. Die Briefe werden gesammelt und kommentiert in Buchform erscheinen.

Die Hundertjahrfeier eines Theaterkandals

Die Erstaufführung des Dramas „Dernant“ von Victor Hugo ist jetzt in Paris durch eine Festschreibung und eine Ausstellung gefeiert worden und leitet das „Jubiläum der Romantik“ ein, dessen man in Frankreich noch durch die verschiedensten Veranstaltungen gedenken wird. Mit dem leidenschaftlichen Theaterkandal, den das Drama Hugo bei der Erstaufführung und in etwa hundert weiteren Vorstellungen immer wieder erreichte, eroberte sich die Romantik die Herrschaft in der französischen Literatur, und zugleich triumphierte mit diesem Vorfall der Kulturrevolution der Welt der Jugend, der Freiheit und der Pantomime. Der große französische Romantiker hat reifere Werke geschrieben als dieses spanische Drama von dem edlen Banditen Dernant, in dem der Geist von Schillers „Räubern“ in einer genialen Ueberbahrung wieder aufliebt, aber in seiner äußeren seiner Dichtungen ist das Wesentliche des neuen Stils, die Stimmung der Generation, die damals empordrangte, stärker ausgedrückt als in diesem Stück. Daraus erklärt sich auch seine ungeheure Wirkung. Hofmannsthal hat in seinem Buche über Victor Hugo die Vorgänge von „Dernant“ schon charakterisiert: „Hier ist jener spanische Ton, in den sich so viel Stolz und so viel Narbe zusammenbringen läßt; hier ist in der Gestalt der Frau V. jene monumentale Größe, jenes mystische Herrlichkeit, worin sich die Farben der Ferne und der Nähe vermischen; hier ist das Verabschieden der Gegenwart zu den erhabenen Gräbern der Vergangenheit; hier ein geheimnisvoller Kaiser, Demütiger der Könige, und in ihm,

Chem. Reinigung
Wollina
 Kleider-Färberei
 wäscht, spannt und appretiert Gardinen

Die Sozialisten zur Kandidatur Schied

Die wir erfahren, haben die Sozialisten der Wirtschafspartei auf den Vorschlag...

Im Gegensatz zu der Auffassung, daß damit auch von dieser Seite her die Kandidatur Schied erledigt sei...

Stark verringerter sächsischer Fehlbetrag

Im Januar haben sich die sächsischen Steuereinnahmen auf 28,82 Mill. Ueberträge der staatlichen Unternehmungen...

Im außerordentlichen Haushaltsplan betragen die Ausgaben im Januar 2,12 Mill. Reichsmark...

Der Leipziger Autobroschürenführerstreik geht weiter

Leipzig. Vor der Streikhauptmannschaft wurde Mittwochmittag mit den Parteien zum Zwecke der Beilegung...

(N) Härteberechtigung im Beamtenbesoldungsgesetz. Die heute erscheinende Nummer des Sächsischen Gesetzblattes...

Jubiläum. Heute vollendet Herr August Scheunert, Fauderoder Straße 14, in voller Körperlicher und geistiger Frische...

Einfacher Winterpost-Wetterdienst

Der Sächsische Landeswetterdienst Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband...

Beifrost: -5 Grad, wolkenlos, schwacher Südwind, 3 cm. Schneeflocke, geföhrt, Etl und Nebel möglich.

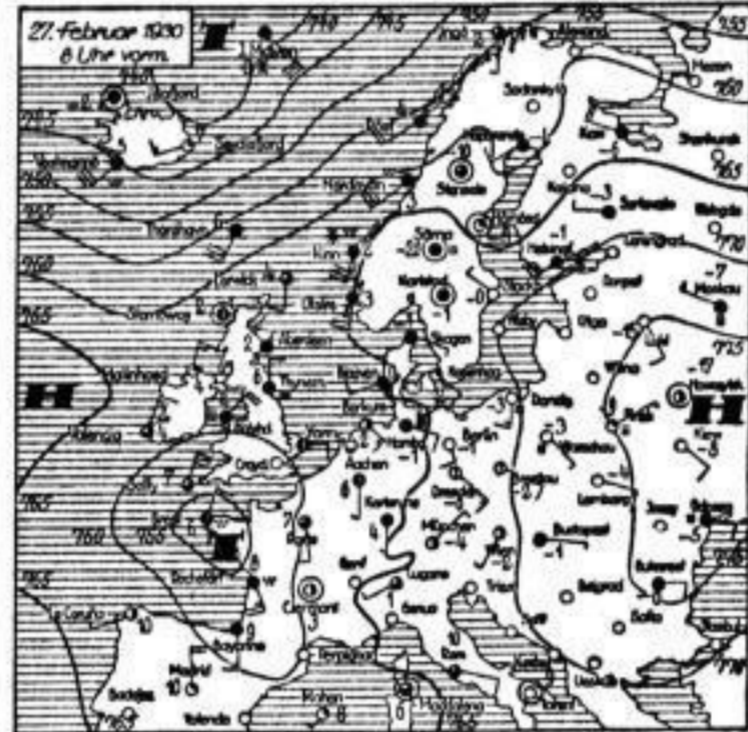
Wienberg-Cheerhirschkraut: -5 Grad, wolkenlos, harter Südwind, 15 cm. Schneeflocke, geföhrt, Etl und Nebel gut.

als die Signatur seines Wesens: eine ungeheure Eingabe für ein ungeheures Ziel. Und diesem gegenüber: der edle Räuber, der Unabhängige...

Die Anhänger der alten Schule wußten schon lange vorher von der Aufführung dieses unerhörten Werkes, das die Verehrer des Neuen in leidenschaftliche Aufregung versetzte...

Stimmungsbezugswert: -8 Grad, heiter, lebhafter Südwind, 20 cm. Schneeflocke, geföhrt, Etl und Nebel sehr gut.

Wetternachrichten vom 27. Februar



Zeichenerklärung: (S) Still (N1) NO2 (O3) SO4 (S5) SW6 (W7) NW8 (N9) W10 (Sturm) (Wolkenlos) (Dunst) (Wolkenlos) (Schleier) (Nebel) (Wolken) (Nebel) (Dunst) (Gewitter)

Wetterlage

Die Umwälzung der Wetterlage hat mit Abkühlung des hohen Druckes und Herabdrängen von Depressionen über Norddeutschland...

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperaturen (7 Uhr, 8 Uhr, mittl.), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, 8 Uhr, mittl.).

Erleuchtung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel...

Dresden am 26. Februar 1930: Sonnenscheindauer 9,6 Stunden. Tagesmitteltemp. +2,3° C; Abweichung vom Normalwert -1,0° C.

Witterungsbedingungen

Umgehung der Wetterlage nur abgerund fortsetzend. Aufkommen von Bewölkung auch in den heute noch heiteren Teilen...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Table with columns: Station, Re-mal, Wa-bran, Mann, Sturm, Brand, Weik, Verr-merrh, Auslag, Dresden.



E. PASCHKY

Veitsh. Str. 40 Tel. 54367, Pläntcher Str. 14 Tel. 15118, Fremdenstr. 5 Tel. 22987, Kosenstraße 4 Tel. 21783.

Freitag vormittag Blasewitz, Hüblerstr. 7 Neueröffnung: (Nähe Schillerplatz)

Von frischen Zufuhren besonders preiswert: Allerfeinster „Belgoländer“ Kopfloser

Geelachs Bld. 25 Pfg. im Anschnitt 28 Pfg.

Gchellfisch, Grüne Heringe etc. in blutfrischen Prachtqualitäten allerbilligst

Aus den ersten Meier u. Eltonaer Räuchereien täglich frisch: Besonders zarte, hochdelikate, englische

Boll-Büdlinge 1/2 Bld. 20 Pfg.

Matrelbüdlinge 30 Pfg.

ger. Fletheringe 1/2 Bld. 25 Pfg.

Sagd-Verpachtung

Die gewaltigste Jagd der Gemeindefür Hausdorf bei Maxen im Sonnabend, am 1. März, nachmittags von 3-5 Uhr...

Spezialauschank „Zum Tucher“

Webergasse - Scheffelstraße Täglich vorzüglich zubereitete Menüs

Suppe, 1 Gang nach Wahl 1 Mk., im Abonnement 90 Pfg. Von 6 Uhr ab auserlesene Stammgerichte in reicher Auswahl 1 Mk.

Damen, die praktisch und billig kaufen wollen, sollten nicht verkümmern, die große Frühjahrs-Hut-Ausstellung

Im Damenhut-Engrosgeschäft zu besichtigen Grunauer Str. 5, I. Stock, am Pflanz. Platz. Umarbeitungen jeder Art werden gern angenommen.

Elektrischer Heißwasser-Speicher

Bei 5 Jahres-Mieten durch Fritz Hauschenbach Nachfgr. Ringstraße 4 - Ruf 17933, 12171

Jeden Freitag frisch delikate norddeutsche Grützeblutwurst

abgegeben zu Sauerkraut und Kartoffeln, ein gesundes und preiswertes Gericht 1,00 Pfund Mk. Markert & Petzold Seestraße 3.



Arthur Jähnichen Möbelfabrik

verkauft direkt an Private solide Tischlerarbeit zu billigen Preisen Fabrik und Ausstellung Dresden-Plauen, Holzmühlenstr. 39/41



Nimm Anteil — und Du bist gerettet!

VON SOPHIE HOECHSTETTER

(K Fortsetzung.)

Ulla hörte kaum hin. Der Klang des Frühlingsabends war ihr wie eine leichte, seltsame Wolke, der wir alles Schwere aufwerfen und die es mit fortnimmt und in Aether auflöst...

Ulla sah plötzlich ihre Gefährtin vor sich herlaufen. Jenes kleine Fieber im Schritt, das viele Frauen bekommen, wenn ein Mann in der Nähe ist — und dann sah Ulla, wie von einem ruinenhaften Grabmal, das rötlichbraun in der Sonne lag, sich Gestalten abblühten, deren Kleidung der Weiteinsätze angepaßt schien.

Einen Versuch lang dachte sie an Sinnestäuschung. Und dann sah sie in das schöne Gesicht des Fremden, hörte eine Vorstellung: Mister Will Bell, Sir Charles Clinton. Und sie hörte sich angesprochen, war aber vor Erstaunen und Freude sprachlos.

„Ob, lieber Freund, Sie haben Mich fürst schon in Paris gesehen? Das ist drollig. Nun, dann plaudern Sie von Paris. Und Sir Charles wird mir von London erzählen. Unglaublich, ich bin seit elf Monaten nicht in London gewesen.“

Ulla dachte an kein Arrangement, an keine Regie. Sie begannete auf der antiken Via Appia dem heimlich Erleuchten, dem so lange Stimmen, und er ging nun neben ihr und sprach. Sprach für sie allein. Denn das Gesicht von Mrs. Warren und Sir Charles war kümmlich, war dem Wind entgegen und trug ihnen keine Worte der Rücksichtenden zu.

Ulla war befangen und merkte nicht, daß es ihrem Begleiter ebenso erging. Sie hörte ihn sprechen, wie es ein Mann von Welt tut, und ein Mann von Welt legt nicht als Erstes die Angel aus, ich bin besonders und originell und blende mit Paradoxen. Ein Mann von Welt wundert sich auch nicht, daß man sich in Paris sah und in Rom wieder begegnet.

Mr. Will Bell redete mit Absicht das Einfache und Gegebene. Nur war das auf der antiken Grabstätte anders als auf einem Boulevard oder auf einer Bäderpromenade. Und so sang es Ulla selbstam und voll Rauber, während Mr. Will Bell sich in nervöser Erregung befand, ob diese Jugendliebe, die seiner Einzigeliebten äußerlich so sehr gleich, ihn nicht durch ihre Mentalität aus allen Illusionen warf. Ulla wachte ihn nicht anzuheben. Sie dachte, iont würden ihre Augen Veräter. So blühte sie geradeaus, auf die Vorantürmenden, und sagte endlich:

„Wie froh die beiden durch die Reihen der verfallenen Gräber wandern, im Triumph des Lebens.“

Triumph des Lebens! Das hier so selbstverständliche Wort (denn wer fühlt nicht auf einer Grabstätte den Triumph des Lebens, wenn er jung ist) bekam für Will Bell eine tiefe, symbolische Bedeutung. Im Inneren von einem musikalischen Zuge beerricht, der bei manchen Personen tief verknüpft mit erotischer Erregung ist, fühlte er diesen ersten, an ihn ge-

richteten Ausdruck Ulla fürst wie eine Volkssat. Ueberlebende sollen den Dingen des Lebens nicht ausweichen. Und Leben ist immer Lieber!

Er antwortete sanft: „Es ist Zeit, daß Mrs. Warren wieder froh wird. Sie gehört zu den Frauen, die um die erste Jugend betrogen wurden. Und das kann leicht ein unheilbarer Bruch werden. Nur Ausnahmefällen vermögen auf Trümmern wieder aufzubauen.“

Ulla lächelte: „Und das sagen Sie im Angesicht von Rom?“ Auch er lächelte nun. Und Ulla überkam es wie ein Gelächern, freimut erklärte sie:

„Sie sind Amerikaner, Mr. Bell, verhand ich vorhin. Was ich Sie in Versailles sah, dachte ich, Sie wären Franzose, ja, ich habe Sie für einen Nachkommen aus der Familie des Generals Moreau gehalten. Denn Ihr Gesicht gleicht so sehr seiner Maske.“

Keratte ihn diese Bemerkung? Doktor Will Bell schien betroffen, und Ulla fiel ein, daß gemeinhin nur die Unbedeutenden sich freuen, zum Beispiel alte, kolossale Wachtmeister und dergleichen, wenn sie mit der Ansprache geehrt werden, ihre Fassade erinnere an Rismard oder Hindenburg. Sie wußte nicht, wie es Doktor Will Bell bewegte; sie glich der Einzig-Einzigeliebten, und er glich einer Maske, die wohl für sie Reiz hatte.

Sie gingen im Frühlingswind. Und suchten nun nicht mehr nach Worten. Sie kamen von selbst.

In der Pension verkündete Mrs. Warren, daß sie morgen Abend mit Mich Ulla den Palatin besuchen würde. Bisher hatte Ulla keine Heimlichkeiten vor ihren Verwandten gehabt. Jetzt hütelte sie sich, zu erzählen, daß im Palatin eine Begegnung vorgefallen war.

Ihre Erregung entging den Verwandten. Sie waren erfüllt davon, ihre Ergebnisse auf der deutschen Gesandtschaft zu erzählen. Ulla siederte dem nächsten Abend entgegen: Gewissenhaft schrieb sie Briefe nach Hause, dankbar an die Tante, herzlich wie immer an Alexander, nur der Bruder mochte vielleicht zwischen den Zeilen lesen, daß es nicht Rom allein war, was sie bewegte. Doch sie überließ ihre Schriftstücke nicht mehr. Vor ihren Augen war immer das bezaubernde Gesicht von Mr. Will Bell.

Sie gab sich durchaus nicht Rechenschaft, was aus dieser Bezauberung werden sollte. Ihr war nur, als würden ihr die Tore des Lebens aufgetan —

Und dann lag Mondlicht über dem Nymphäum des Naviertpalastes auf dem Palatin. Ueber ein Nymphäum, dachte Ulla, fragt man nicht weiter. Mrs. Warren war da vorbildlich, sie nannte alles eben Ruinen. Aber es ging sich so angenehm, wie in einer Art Wellenfaltenlandschaft, die beiden Paare konnten auf die natürlichste Weise einander ausweichen. Um das Oval des Nymphäums, dem eine Vegetation entstieg, waren breite Terrassen, so niedrig, daß man auf ihrem Rande sitzen konnte, und um die Terrassen liefen gefällig die kaum übermannshohen Säulentorren, die niedrigen Mauerblöck. So durchschritt sie die Reste des Naviertpalastes und waren mit ihrem Gedanken den alten Zeiten fern, während sie doch, wie durch Schicksalhaft gezwungen, sich laut erinnerten, daß vom Palatin aus die Zone von der Gründung Roms geht. Die Hütte des Romulus, der Schlittentempel der Veita — dann die Häuser der Republikaner, des Cicero, des Catilina. Endlich wurde Kaiser Augustus hier geboren, errichtete hier seinen Palast — dann kam Verdrüna, und der Gote Theoderich wohnte in den Dalbrünnen. Dies alles statterte flüchtig im Gepräch auf, während Ulla wie im Traum neben dem schönen Lebendigen die Treppe zu dem tiefer liegenden Plateau hinunterschritt, dem Oval des Stadions zu. Es lag wie das Becken eines toten Sees im gleichen Mondlicht — und die Gestalten von Mrs. Warren und Sir Charles wirkten als helle, kleine, bewegliche Punkte.

„Sie tanzen“, sagte Doktor Will Bell über eine banfaktige Stufe, und Ulla ließ sich nieder. Er blieb neben ihr, an die Handmauer gelehnt, stehen.

Ulla war es, als täten die Steine oder als wäre ein Silberner Klang im Mondlicht. Doch dann entdeckten ihre jungen Augen in dem tribünenartigen zweiten Oval des

Stadions einen einsamen Hötenspieler, der auf dem Mauerende sah und seine Fühen und fliegenden Hüne der Nacht zumat.

Als eine Pause eintrat, sagte Ulla: „Bei Hötenspieler fallen mir immer die Verse einer Wienerin ein, die jung gestorben ist und an die nur noch wenige denken:

„Spiel mir das Lied von der Bergeshöhle, Spiel mir das Schummerlied der Ewigkeit.“

Sie dachte, Will Bell spricht wohl Deutsch, aber in einer fremden Sprache sind und reich gefasste Verse nur ein Singlang. Ihn aber traf das wohlverwandene Wort. Traf es doch kein Problem. Er fühlte sich ewig der Jugendgeliebten verbunden — und wollte doch vergehen, vergehen auf die Zeit, spanne eines jungen Glückes.

„Ich möchte viel von Ihnen wissen“, antwortete er, lächlich in der Stimme. Und Ulla fühlte sich übersteuert von seinem Blick und dem Borgeläch des Glück. Mrs. Warren und ihr Begleiter kamen heran, schwahten und mahnten zum Aufbruch.

Als Ulla in die Pension kam, war ihr Onkel noch wach. Dider Hagarrenrauch stand im Wohnzimmer, Herr von Marbach sah nervös und ernst aus.

„Meine Frau hat leider schlimme Nachrichten bekommen. Ulla! Meine Schwiegermutter steht vor einer Operation und wünscht ihre Tochter zu sehen, um das für und wider zu besprechen. Nora ist sehr alteriert, liegt schon zu Bett. Es bleibt nichts übrig, als daß wir morgen reisen.“

Ulla erchrak so fürchterlich über die Nachricht, fort zu müssen, daß sie Worte des Bedauerns wegen einer fremden alten Dame kaum hervorbrachte. Herr von Marbach sah ihre Enttäuschung, daß sie möchte etwas bei ihm bleiben, und fing wieder an zu rauchen.

„Ich habe mir überlegt, Ulla, daß es kaum im Wunsch meiner Schwester liegen kann, daß du so rasch zurückkommst. Es trifft sich, daß Mrs. Warren dieser Tage an den Genfer See geht. Die Schweiz ist neutraler Boden, Mrs. Warren nun wohlbekannt. Ich möchte also, daß du mit ihr fährst. Sie ist weitgereist, von tadellosem Ruf, du hast Ansehlich und hast schließlich auch Gelegenheit, dich etwas selbständig zu be-haupten.“

Ulla staunte und dachte, wenn nur der Onkel um Himmel willen nicht erläßt, daß Will Bell mit Mrs. Warren befreundet ist!

Sie verdaß ein Pächeln. Ihr einseitiger Gedanke war, ob Will Bell wohl Zeit hätte, auch an den Genfer See zu gehen. Und ob er den Wunsch habe, wieder mit ihr zusammenzutreffen.

Sie lag lange wach. Es war kaum ein Bedauern in ihr, so rasch die ewige Stadt verlassen zu müssen. Die Campagna und der Palatin würden ihr im Erinnern die ewige Stadt bedeuten.

Am andern Vormittag machte Herr von Marbach Besuch bei Mrs. Warren und trug seine Frage vor. Mrs. Warren sagte auf herzliche und ungeschuldige Weise, es würde ihr eine große Freude sein, so liebe Gesellschaft in Baden zu haben, und es trafe sich gut, auch sie sei in der Abreise begriffen.

Nachdem der Konflikt gegangen war, ließ Mrs. Wich Warren den Apparat spielen, fand sofort Anschluß an Mr. Will Bell und telephonierte: „Ich habe es immer mit dem Unfall gehalten. Also, ich brauche gar keine Kunst aufzubieten! Herr von Marbach hat seine Rechte unter meinen Schuh zur Stelle nach Revey gestellt. Lieber Freund, bin ich nicht ein Juwel?“

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Lampen Bösenberg' with address 'Serrefstraße 5-7'.

Large advertisement for Chevrolet cars, featuring the Chevrolet logo and text: 'Allen anderen voraus!', 'Täglich kaufen ihn Tausende!', '6 Zylinder von RM. 3995 an', 'Generalvertretung: Autohagee'.

Advertisement for 'Ergrautes Haar' by Otto Fischer, located at 'Ferdinandplatz - Ru 19116'.

Advertisement for 'Schlafzimmer' (bedroom) furniture, mentioning 'Möbelhaus Körner'.

Advertisement for 'Franz Bäumer', 'An der Dreikönigskirche 3, Ruf 54955', featuring 'frische starke Waldhasen!' and 'frische fette Suppenhühner!'.

Advertisement for 'Billige Hasen-Woche' (cheap rabbit week) with prices for 'Hasen gespickt', 'Hasen im Fell', 'la Mastgänse', and 'Enten - Ganssen - Hühner'.

Advertisement for 'Trikot-Spezial-Geschäft' and 'Wäschekunst'.

Advertisement for 'C.G. Klepperbein, Frauenstraße 9', featuring 'Wacholdersaft' and 'Aprikosen-Konfitüre'.

Advertisement for 'Weine' (wines) by 'Tiedemann & Grahl', 'Seestraße 9'.

Advertisement for 'Oconoso-Wein' (Oconoso wine) and 'Labsal'.

Advertisement for 'Emil Edart' (Emil Edart) and 'Aprikosen-Konfitüre'.

Advertisement for 'Schincke' (ham) by 'Wermutwein', 'seit 30 Jahren ärztlich empfohlen'.

Advertisement for 'C. Spielhagen' (C. Spielhagen) located at 'Annenstraße 9, Fernruf 18336'.

Large advertisement for 'HANOMAC' cars, featuring the logo and text: 'Der vornehmste Kleinwagen', 'Die bequemste Kleinwagen-Limousine', 'Das elegante Kleinwagen-Cabriolet', 'Generalvertretung: Autohagee'.

Börsen- und Handelssteil

Bei kleinerem Geschäft weitere Kursbesserungen

Berliner Börse vom 27. Februar

Die Börse verhielt sich heute angesichts der Staatsvorlage im Reichstag und der damit nicht bevorstehenden Entscheidungen passiv. Der Beginn war jedoch durchaus freundlich und die getrennten erfolgten Kursbesserungen wurden eifrig fortgesetzt. Das Kursniveau konnte sich bei allerdings wieder minimalem Geschäft im Durchschnitt weiter um 1 bis 2% erhöhen. In Elektrowerten wollte man teilweise wieder Schweizer Nachfrage beobachten. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand wieder einmal die bevorstehende Londoner Diskontofestsetzung. Da die Bank von England bei einem Diskontofuß von 4,5% und einer heute gemeldeten Privatdiskontofuß von 3,47% die Fühlung mit dem Geldmarkt verloren hat, rechnete man wieder mit der Möglichkeit einer neuen Herabsetzung, die durchaus im Rahmen der Reparationsbonds liegen würde. Auch die Tatsache, daß die neue Londoner Goldvorräte genügen, um den Bedarf Deutschlands zu decken und ein direkter deutscher Goldkauf bei der Bank von England ausreicht nicht droht, verstärkt diese Hoffnungen. Anleihe für heute keine Ermäßigung erwarten, prophezeien sie für den nächsten Donnerstag mit 100%iger Sicherheit, doch liegt die Entscheidung bei der Bank von England und die Geschichte der englischen Diskontofestsetzungen ist bisher durchaus an Ueberraschungen reich gewesen. Angesichts des bevorstehenden Zahlungstages gegen die Weltbank weiter an. Tagesgeld 7 bis 0,5 Monatsgeld 6,75 bis 8,5%. Der Dollar war mit 4,19.10. Fünfe Markel mit 4,86.02 und Fünfe Mark mit 20,37 zu hören.

Im einzelnen waren Elektrowerte 1 bis 2% fester. Beteiligungen und Zelle. Nicht waren bevorzugt. Farben stiegen 1% höher ein. Metallwerte aus dem Ausland, desgleichen Montanaktien. Nur die Bergbau waren auf den enttäuschenden unperänderlichen Dividendenverteilung 5,5% schwächer. Kleinerer Eisenwerke verloren infolge von Gewinnrealisationen 8%. Einmal fester lagen Zellulosewerte, die bis 2,5% gewinnen konnten. Bergwerk gewonnen 0,75%. Eisenbahn Reichsmarkt. Verkehrswerte legten ihre Steige-

rung um 0,275% fort. Bankaktien kaum verändert. Reichsbank 1,025% nachgeben. Nach den ersten Kurzen war die Tendenz weiter freundlich, nur Stellen für den Export etwas angeboten.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz geschäftlos. Es notierten: Bank für Montane 125, Deutsche Petroleum 54, Duxer Vorkasse 80, Haber Viehst 119, Gummiwerke Elbe 102, Hann. Waggon 58, Opa's Fond 8,75, Opa's Frequenz 184, Rabel Alcedo 188, Linde-Gesellschaft 56 bis 56,5, Rantoli 205, Rationalfilm 100, S. D. Alcedo 52, Schickmandel 56 bis 56,5, Schwedischer 88, Burdach Salt 178,5 bis 179,5, Kalt-Industrie 188,5 bis 190, Neue Bodengestalt 80 Br.

Dresdner Börse vom 27. Februar

Entsprechend der weiter leicht gebesserten Stimmung Berlins verkehrte die heutige Börse erneut in freundlicher Haltung. Im großen und ganzen hielt sich das Geschäft auf dem Aktienmarkt zwar noch immer in recht engen Grenzen, doch machte sich für einzelne Spezialitäten, wie für die Freigabewerte der Photopapierindustrie, zu merklich höheren Kurzen wieder einmal regeres Interesse geltend. Die heutigen noch zu verzeichnenden Aufgänge fielen nicht ins Gewicht. Nicht seit lagen eine größere Anzahl von Rentenpapieren. Unter Führung von 6% wertbeständiger Reichsanleihe, rückzahlbar 1935, die 6% gewannen, konnten 6 1/2% Reichssparanleihe 0,875, 5% Landesrentenanleihe Serie III 1,5, Reichsanleihe - Abföhrungsanleihe Mittelst. 0,3 und 8% Reichsanleihe - Abföhrungsanleihe Neudienst stellten sich dagegen 0,5 niedriger.

Im einzelnen begegneten bei Dividendenwerten, wie schon angedeutet, bei den Aktien der Papierfabriken Vereinigte Photo-Aktien + 6, dergl. Genussscheine + 3, Tr.-Rurs-Aktien + 8,5, Dresdner Albumin-Aktien + 2,5 und dergl. Genussscheine + 9 lebhafter Nachfrage. Ferner konnten Vereinigte Zigaretten weiter um 2,5, Zellulosewerke und Wilmos je 1 profitieren. Bei Bankaktien erholten sich Reichsbank um 2,5, Dresdner Bank um 1,5 und Leipziger Kredit um 1,25. Barmenamerische Reichsbank bedankten bei den Aktien der Maschinenfabriken Schuber & Salzer mit + 8; auch Zander & Ziller mit B. beizierten um 1 auf, während Dresdner Schweiß-

abschwächen. Bangelellsaktien fanden in Dresdner Bangelellsaktien + 1,5 Beachtung, wogegen Helldenzbank weiter um 1 abwärts. Von Textilwerten und diversen Industriewerten, die im allgemeinen eine unheimliche Dullung zeigten, wurden Aktien für Bergbau um 1,5, Vereinigte Länder infolge des 14%igen Dividendenvortrages um 2,5, Kunstanstalten Man um 3 und Pausen um 1 gestiegen. Tages war in Flauerer Gardinen 1,5, Dresdner Nähstich 1, Kunstabdruck Niederfeldig 2, Rötiger Ledertuch 1,5 und in Lederfabrik Ziele 1 billiger anzu kommen. Frauereisaktien veränderten sich nur wenig, bis auf Turinumer Rottbrun und Hellenfelder mit je - 2. Elektrowerte und Fabrikaktien erholten in Nachmittag einen Wöhrlich von 4 und in Elektra einen solchen von 2. Ganz belanglos waren die Kursveränderungen bei keramischen Werten, von denen Porzellan 1,5, Ziegelfabrik Brückwitz und Triton je 1 höher, Glasfabrik Brodowig und Siemens-Glas je 1,5 niedriger bemerkt wurden.

Dresdner Terminkurse vom 27. Februar

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 120% (Branbank 145%, Commerz- und Privat-Bank 150%, Darmstädter Bank 23%, Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft 148%, Dresdner Bank 150%, Sächsische Bank 157%, Bergmann 200%, Polignon 276%, Wandler 45%, Schuber & Salzer 226%.

Bevorzugte Kurse für einzelne Aktien und Wandbriefserien: 4%ige Vordemröhrliche Kreditbriefe: Serie 38 6,25%, Serie 54 6%, Serie 85 4,25%, Serie 96 4%, Serie 97 2,75%, Serie 98: 1. Gruppe 2,1%, 2. Gruppe 1,7%, Serie 99: 1. Gruppe 1,45%, 2. Gruppe 0,75%, Serie 40: 1. Gruppe 1,2%, 2. Gruppe 0,75%, Serie 41 0,5%, Serie 42: 1. Gruppe 0,45%, 2. Gruppe 0,4%.

Finanzaktien: Maschinenfabrik Wilmos 155%. Papierfabrikation: Vereinigte Zigaretten 100%. Keramische Werte: Steatit 180%. Textilaktien: Waidauer Kammer 102, Rötiger Ledertuch 120%. Verschiedene Industriewerte: Asmagit 111%.

Leipziger Börse am 27. Februar

Es fehlte und heute wieder jedes das Geschäft anregende Moment, so daß nur kleine Beträge umgesetzt wurden. Nur wenige

Dresdner Börse vom 27. Februar 1930

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit * = RM. für eine Mill. PM. % = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr).

Staats- und Stadtanleihen, Pfandbriefe			Sachwertanleihen			Brauerei-, Malz- u. Spiritfabrik-Aktien			Transport-Aktien		
Zins	27. 2.	26. 2.	Zins	27. 2.	26. 2.	Div.	27. 2.	26. 2.	Div.	27. 2.	26. 2.
4 1/2%	100,00	100,00	4 1/2%	100,00	100,00	7	37,00	37,00	7	80,00	80,00
4%	98,00	98,00	4%	98,00	98,00	8	31,00	31,00	8	100,00	100,00
3 1/2%	95,00	95,00	3 1/2%	95,00	95,00	9	28,00	28,00	9	68,00	68,00
3%	92,00	92,00	3%	92,00	92,00	10	25,00	25,00	10	15,00	15,00
2 1/2%	89,00	89,00	2 1/2%	89,00	89,00	11	22,00	22,00	11	10,00	10,00
2%	86,00	86,00	2%	86,00	86,00	12	19,00	19,00	12	5,00	5,00
1 1/2%	83,00	83,00	1 1/2%	83,00	83,00	13	16,00	16,00	13	2,00	2,00
1%	80,00	80,00	1%	80,00	80,00	14	13,00	13,00	14	1,00	1,00
3/4%	77,00	77,00	3/4%	77,00	77,00	15	10,00	10,00	15	0,50	0,50
3/8%	74,00	74,00	3/8%	74,00	74,00	16	7,00	7,00	16	0,25	0,25
3/16%	71,00	71,00	3/16%	71,00	71,00	17	4,00	4,00	17	0,125	0,125
1/8%	68,00	68,00	1/8%	68,00	68,00	18	1,00	1,00	18	0,0625	0,0625
1/16%	65,00	65,00	1/16%	65,00	65,00	19	0,50	0,50	19	0,03125	0,03125
1/32%	62,00	62,00	1/32%	62,00	62,00	20	0,25	0,25	20	0,015625	0,015625
1/64%	59,00	59,00	1/64%	59,00	59,00	21	0,125	0,125	21	0,0078125	0,0078125
1/128%	56,00	56,00	1/128%	56,00	56,00	22	0,0625	0,0625	22	0,00390625	0,00390625
1/256%	53,00	53,00	1/256%	53,00	53,00	23	0,03125	0,03125	23	0,001953125	0,001953125
1/512%	50,00	50,00	1/512%	50,00	50,00	24	0,015625	0,015625	24	0,0009765625	0,0009765625
1/1024%	47,00	47,00	1/1024%	47,00	47,00	25	0,0078125	0,0078125	25	0,00048828125	0,00048828125
1/2048%	44,00	44,00	1/2048%	44,00	44,00	26	0,00390625	0,00390625	26	0,000244140625	0,000244140625
1/4096%	41,00	41,00	1/4096%	41,00	41,00	27	0,001953125	0,001953125	27	0,0001220703125	0,0001220703125
1/8192%	38,00	38,00	1/8192%	38,00	38,00	28	0,0009765625	0,0009765625	28	0,00006103515625	0,00006103515625
1/16384%	35,00	35,00	1/16384%	35,00	35,00	29	0,00048828125	0,00048828125	29	0,000030517578125	0,000030517578125
1/32768%	32,00	32,00	1/32768%	32,00	32,00	30	0,000244140625	0,000244140625	30	0,0000152587890625	0,0000152587890625
1/65536%	29,00	29,00	1/65536%	29,00	29,00	31	0,0001220703125	0,0001220703125	31	0,00000762939453125	0,00000762939453125
1/131072%	26,00	26,00	1/131072%	26,00	26,00	32	0,00006103515625	0,00006103515625	32	0,000003814697265625	0,000003814697265625
1/262144%	23,00	23,00	1/262144%	23,00	23,00	33	0,000030517578125	0,000030517578125	33	0,0000019073486328125	0,0000019073486328125
1/524288%	20,00	20,00	1/524288%	20,00	20,00	34	0,0000152587890625	0,0000152587890625	34	0,00000095367431640625	0,00000095367431640625
1/1048576%	17,00	17,00	1/1048576%	17,00	17,00	35	0,00000762939453125	0,00000762939453125	35	0,000000476837158203125	0,000000476837158203125
1/2097152%	14,00	14,00	1/2097152%	14,00	14,00	36	0,000003814697265625	0,000003814697265625	36	0,0000002384185791015625	0,0000002384185791015625
1/4194304%	11,00	11,00	1/4194304%	11,00	11,00	37	0,0000019073486328125	0,0000019073486328125	37	0,00000011920928955078125	0,00000011920928955078125
1/8388608%	8,00	8,00	1/8388608%	8,00	8,00	38	0,00000095367431640625	0,00000095367431640625	38	0,000000059604644775390625	0,000000059604644775390625
1/16777216%	5,00	5,00	1/16777216%	5,00	5,00	39	0,000000476837158203125	0,000000476837158203125	39	0,0000000298023223876953125	0,0000000298023223876953125
1/33554432%	2,00	2,00	1/33554432%	2,00	2,00	40	0,0000002384185791015625	0,0000002384185791015625	40	0,00000001490116119384765625	0,00000001490116119384765625
1/67108864%	1,00	1,00	1/67108864%	1,00	1,00	41	0,00000011920928955078125	0,00000011920928955078125	41	0,0000000074505805968828125	0,0000000074505805968828125
1/134217728%	0,50	0,50	1/134217728%	0,50	0,50	42	0,000000059604644775390625	0,000000059604644775390625	42	0,00000000372529029844140625	0,00000000372529029844140625
1/268435456%	0,25	0,25	1/268435456%	0,25	0,25	43	0,0000000298023223876953125	0,0000000298023223876953125	43	0,000000001862645149220703125	0,000000001862645149220703125
1/536870912%	0,125	0,125	1/536870912%	0,125	0,125	44	0,00000001490116119384765625	0,00000001490116119384765625	44	0,0000000009313225746103515625	0,0000000009313225746103515625
1/1073741824%	0,0625	0,0625	1/1073741824%	0,0625	0,0625	45	0,0000000074505805968828125	0,0000000074505805968828125	45	0,00000000046566128730517578125	0,00000000046566128730517578125
1/2147483648%	0,03125	0,03125	1/2147483648%	0,03125	0,03125	46	0,00000000372529029844140625	0,00000000372529029844140625	46	0,000000000232830643652587890625	0,000000000232830643652587890625
1/4294967296%	0,015625	0,015625	1/4294967296%	0,015625	0,015625	47	0,000000001862645149220703125	0,000000001862645149220703125	47	0,0000000001164153218262939453125	0,0000000001164153218262939453125
1/8589934592%	0,0078125	0,0078125	1/8589934592%	0,0078125	0,0078125	48	0,0000000009313225746103515625	0,0000000009313225746103515625	48	0,00000000046566128730517578125	0,00000000046566128730517578125
1/1717986984%	0,00390625	0,00390625	1/1717986984%	0,00390625	0,00390625	49	0,00000000046566128730517578125	0,00000000046566128730517578125	49	0,000000000232830643652587890625	0,000000000232830643652587890625
1/3435973968%	0,001953125	0,001953125	1/3435973968%	0,001953125	0,001953125	50	0,000000000232830643652587890625	0,000000000232830643652587890625	50	0,0000000001164153218262939453125	0,0000000001164153218262939453125
1/6871947936%	0,0009765625	0,0009765625	1/6871947936%	0,0009765625	0,0009765625	51	0,0000000001164153218262939453125	0,0000000001164153218262939453125	51	0,00000000005820766091314697265625	0,00000000005820766091314697265625
1/13743894872%	0,00048828125	0,00048828125	1/13743894872%	0,00048828125	0,00048828125	52	0,00000000005820766091314697265625	0,00000000005820766091314697265625	52	0,000000000029103830456573486328125	0,000000000029103830456573486328125
1/27487789744%	0,000244140625	0,000244140625	1/27487789744%	0,000244140625	0,000244140625	53	0,000000000029103830456573486328125	0,000000000029103830456573486328125	53	0,00000000001455191522828697265625	0,00000000001455191522828697265625
1/54975579488%	0,0001220703125	0,0001220703125	1/54975579488%	0,0001220703125	0,0001220703125	54	0,00000000001455191522828697265625	0,00000000001455191522828697265625	54	0,000000000007275957614143486328125	0,000000000007275957614143486328125
1/109951159376%	0,00006103515625	0,00006103515625	1/109951159376%								

Rurle waren um Kleinigkeiten nach beiden Seiten verändert. So notierten u. a. Leipzig + 2%, ...

Chemischer Börse vom 27. Februar

Die Donnerstagbörsen zeigten von Anfang bis Ende ein freundliches und zufriedenes Aussehen. Auf allen Marktgebieten machte sich eine gesteigerte Nachfrage bemerkbar...

eine vollständige Umkehrung der im inoffiziellen Vormittagsverkehr gezeichneten Notierungen. Für Realisationen unter den letzten Schlußkurs gedrückt...

Alltägliche Berliner Preisnotierungen

Table with 4 columns: Item, 27. Feb. 1930, 26. Feb. 1930, 25. Feb. 1930. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Der Markt direkt von Hildesheim angeführt: 26 Hinder, 21 Schweine, ...

Chemischer Schlachtwirtschaft vom 27. Februar

Der Markt direkt von Hildesheim angeführt: 26 Hinder, 21 Schweine, ...

Preisnotierungen für Eier vom 27. Februar

Preisnotierungen für Eier vom 27. Februar. (Preisliste) von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, 27. Februar 1930, 26. Februar 1930, 25. Februar 1930. Lists various international locations like London, New York, etc.

Der Londoner Goldpreis beträgt gemäß der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbildende Oppositellen

26. Februar für 1 Unze Feingold 84 Schilling 11 Pence, für 1 Gram Feingold demnach 22,76 Pence.

Verzinsliche Ränder- und Rabelwerte, K.-G. Weihen

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 26. März einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent (12 Prozent im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

Der durchschnittliche Berliner Rindfleischpreis für 100 Kilogramm

betrag in der Woche vom 10. bis 15. Februar 1930 ab marktlicher Station 100,8 Reichsmark.

Preisnotierungen für Eier vom 27. Februar

Preisnotierungen für Eier vom 27. Februar. (Preisliste) von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.

Berliner amtliche Futternotierungen vom 27. Februar

Qualität 1,58, 2. Qualität 1,40, abfallende Qualität 1,34 Reichsmark per Pfund. Tendenz: sehr ruhig.

Dresdner Schlachtwirtschaft vom 27. Februar

Die Marktlage war in Rindern und Schweinen sehr langsam, beide Gattungen waren rückgängig im Preise.

Die Milchpreise

Die Milchpreise waren rückgängig im Preise. 100 Liter Milch wurden auf 1,30 Reichsmark festgesetzt.

Preisnotierungen für Eier vom 27. Februar

Preisnotierungen für Eier vom 27. Februar. (Preisliste) von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.

Berliner amtliche Futternotierungen vom 27. Februar

Qualität 1,58, 2. Qualität 1,40, abfallende Qualität 1,34 Reichsmark per Pfund. Tendenz: sehr ruhig.

Der durchschnittliche Berliner Rindfleischpreis für 100 Kilogramm

betrag in der Woche vom 10. bis 15. Februar 1930 ab marktlicher Station 100,8 Reichsmark.

Berliner Produktbörsen vom 27. Februar

Das Getreidebild bleibt im Berliner Produktbörsen sehr ruhig. Weizen war an den amerikanischen Börsen leichtfalls steigend.

Berliner Produktbörsen vom 27. Februar

Das Getreidebild bleibt im Berliner Produktbörsen sehr ruhig. Weizen war an den amerikanischen Börsen leichtfalls steigend.

Berliner Kurse vom 27. Februar 1930

Large table of stock market prices for Berlin, categorized by Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Wertbeständige Anleihen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, Ausländische Anleihen, and Transportwerte.

Table of stock market prices for various companies, including sectors like electricity, chemicals, and textiles.

Table of stock market prices for various companies, including sectors like chemicals, textiles, and food products.